

Predigt zum 3. Advent über Jes 40,3-5:

Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbar werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.

Liebe Glaubensgeschwister!

Würden wir Jesajas Aufforderungen, in der Wüste eine Straße zu bauen, wortwörtlich verstehen, müsste ich am Ende der Predigt Hacke und Schaufel an euch austeilen und euch auffordern, euch ein Flugticket zu kaufen, in eine Wüste zu fliegen, um dort für Gott eine Straße zu bauen. Es ist mir aber nicht bekannt, dass jemals irgendwer auf die Idee gekommen wäre, für Gott tatsächlich eine Straße in der Wüste zu bauen. Wie aber sind Jesajas Worte dann zu verstehen?

Das schauen wir uns heute an und halten vorab fest:

DIE ADVENTSBOTSCHAFT DES PROPHETEN JESAJA
handelt von einer rufenden Stimme
und der kommenden Herrlichkeit

(1.)

DIE ADVENTSBOTSCHAFT DES PROPHETEN JESAJA handelt von einer rufenden Stimme:

„Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!“ (Jes 40,3)

Es dürfte klar sein, dass es hier nicht um ein Straßenbauprojekt in der Wüste geht. Die Worte des Propheten sind ein bildlicher Vergleich. Im Neuen Testament wird klargestellt, zu wem die rufende Stimme gehört. Matthäus schreibt:

„Zu der Zeit kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste von Judäa und sprach: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! Denn dieser ist's, von dem der Prophet Jesaja gesprochen und gesagt hat (Jesaja 40,3): »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und macht eben seine Steige!«“ (Mt 3,1-3)

Die rufende Stimme war die Stimme Johannes des Täufers. Und seine Botschaft war: Tut Buße! Es geht also mehr um einen Weg in dein Herz, als um eine Straße durch die Wüste.

Aber bleiben wir doch für einen Moment bei dem bildlichen Vergleich Jesajas, weil er so anschaulich ist. Er sagt uns weiter:

„Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden“ (Jes 40,3).

Gott kommt und da braucht er keine Autobahn, die alle landschaftlichen Unebenheiten ausgleicht. Die Hindernisse, die ihm den Weg in dein Herz verstellen, sollen weggeräumt werden. Was steht Jesus bei dir im Weg? Welche Hindernisse musst du aus dem Weg räumen, damit Jesus zu dir kommen kann? Ist es vielleicht deine Gleichgültigkeit gegenüber anderen Menschen oder gegenüber Gottes Wort? Oder ist es dein falscher Stolz, ein vorbildlicher Christ zu sein? Was ist deine Lieblingssünde, die dem alten Menschen in dir jedes Mal wieder so große Freude bereitet?

Die Adventsbotschaft des Propheten Jesaja handelt von einer Stimme, die ruft: „*Bereitet dem Herrn den Weg!*“ (Jes 40,3) Im Neuen Testament wird uns erklärt, dass die rufende Stimme Johannes der Täufer war, der uns sagt: „*Tut Buße!*“ Wenn wir das Beides kombinieren, ergibt das doch die Botschaft: *Tut Buße! Bereitet dem Herrn den Weg, indem ihr eure ganze Sünde aus dem Weg räumt!* Sind wir aber mit dieser Aufgabe nicht hoffnungslos überfordert? Gott würde niemals bei uns ankommen, wenn wir erst unsere ganze Sünde aus dem Weg müssten. Gott würde niemals in unser Herz einziehen, wenn wir erst unseren ganzen falschen Stolz und unsere Lieblingssünde beiseiteschaffen müssten. Das ist ja gerade das Teuflische an unserem alten Adam, dass er seine Lieblingssünde mehr lieb hat als Jesus. Unser sündiges Ich will nicht, dass Jesus kommt. Es will seine Lieblingssünde behalten.

Jemand hat mich mal gefragt: „Wieso heißt es immer, dass Jesus kommt. Jesus ist doch schon in meinem Herzen. Ich glaube doch an ihn!“ Vielleicht ist die Sache mit unserem alten Adam eine gute Antwort auf diese Frage. Jesus muss immer wieder in unser Herz kommen, weil unser sündiges Ich seine Lieblingssünde über alles liebt und Jesus loswerden will.

Und so bedeutet die Botschaft „*Tut Buße!*“ auch nicht: „*Räum dein Herz auf, damit Jesus endlich kommen kann!*“ Sie bedeutet: „*Erkenne an, dass du es nicht schaffst, dein Herz aufzuräumen. Bitte Jesus, dass er es für dich macht!*“

Und weil wir alle Lieblingssünden haben und diese immer wieder ein Chaos in unserem Herzen und in unserem Leben anrichten, deshalb müssen wir Jesus bitten, uns zur Hilfe zu kommen. Das Schöne ist, Jesus kommt gern! Deshalb lässt er uns durch Johannes den Täufer und jeden anderen wahren Prediger zurufen: „*Tut Buße!*“ Damit wir auf das Chaos in unserem Leben und auf unsere Lieblingssünden aufmerksam werden und begreifen: „*Ich komm allein nicht klar! Ich brauche Jesus!*“ Nichts anders will Jesus von uns. Nun kann er endlich das tun, was er von Ewigkeit her schon tun wollte: uns helfen. Der sein, der unser Herz, und unser Leben wieder in Ordnung bringt. In einem Wort: unser Heiland sein.

(2.)

DIE ADVENTSBOTSCHAFT DES PROPHETEN JESAJA handelt von einer rufenden Stimme und von der kommenden Herrlichkeit.

Am Ende unseres kurzen Predigttextes heißt es:

„Die Herrlichkeit des Herrn soll offenbar werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen“ (Jes 40,5)

Wie so oft bei den Propheten, werden hier Ereignisse in einem Atemzug genannt, die dann in ihrer Erfüllung weit auseinander liegen. Die rufende Stimme, von der Jesaja am Anfang unseres Predigttextes spricht, konnte man im Zusammenhang mit Jesu erstem Kommen hören. Johannes der Täufer war ein Zeitgenosse während Jesus als Mensch auf dieser Erde lebte. Die Herrlichkeit des Herrn, die offenbart werden soll, betrifft Jesus zweites Kommen. Dann wird er nicht noch mal als Kind von einer Frau geboren. Dann wird er in seiner ganzen göttlichen Herrlichkeit kommen. Jesus hat das selbst genau so angekündigt:

„Denn es wird geschehen, dass der Menschensohn kommt in der Herrlichkeit seines Vaters“ (Mt 16,27a).

Die Herrlichkeit von Jesus ist die Herrlichkeit Gottes. Das ist ein und dasselbe.

Bei seinem ersten Kommen konnte man nur selten etwas aufblitzen sehen von Jesus göttlicher Herrlichkeit. Meist hat Jesus seine ewige Gottheit hinter dem einfachen Leben eines Zimmermannsohnes und später eines Wanderpredigers versteckt.

Und die Herrlichkeit Gottes in Jesus ist auch weiterhin versteckt. Nicht alle können sie sehen und wenden sich enttäuscht von Jesus ab.

Vielleicht kann man das vergleichen mit Weihnachtsgeschenken, die in der Weihnachtsstube versteckt sind. Bei uns zu Hause als ich noch klein war, war das zu Heilig Abend immer so: nach der Christvesper durften wir Kinder, wenn dann endlich alles fertig war in die geschmückte Weihnachtsstube einziehen. Jedes Jahr für uns Kinder ein großes Moment. Die Kerzen am Weihnachtsbaum und auf der großen holzgeschnitzten Pyramide brannten. Die Geschenke für uns Kinder lagen aber nicht unter dem Weihnachtsbaum. Die hätten für sechs Geschwister gar nicht alle drunter gepasst. Sie lagen jedes Jahr getrennt je nach Kind auf dem Sofa und auf Stühlen. Jeweils versteckt unter eine Decke. Alle Geschwister durften dann nach einander die Decke wegziehen und ihre Geschenke in Besitz nehmen.

Was wäre nun, wenn ein Kind von der Decke enttäuscht gewesen wäre? Bei uns ist das nie vorgekommen, aber stellt euch vor: ein Kind sieht die Decke liegen und sagt enttäuscht: „Hier sind ja gar keine Geschenke für mich! Da liegt nur so eine blöde Decke!“

Das wäre in etwa so, wie wenn sich jemand enttäuscht von Jesus abwendet und sagt: „Ach mit Jesus kann ich nichts anfangen!“, weil er die eigentliche übergroße Herrlichkeit von Jesus nicht erkannt hat. Die Herrlichkeit von Jesus ist versteckt wie Weihnachtsgeschenke unter eine Decke in einer Weihnachtsstube. Die Herrlichkeit von Jesus ist versteckt hinter Dingen, die vielleicht auch für uns so wenig hermachen wie eine einfache Decke. Die Herrlichkeit von Jesus ist versteckt im Wort, in der Taufe und im Abendmahl. Da ist kein Glanz, kein Feuerschein und kein Engelschor. Da ist „nur“ das Wort, die Taufe und das Abendmahl. Aber da ist Jesus Herrlichkeit versteckt wie unter einer Decke.

Zieh die Decke weg und schau dir deine Geschenke an! Lies das Wort und du wirst die Herrlichkeit von Jesus entdecken. - gepredigt und erklärt in tausenden Varianten. Zieh die Decke weg und entdecke die Herrlichkeit von Jesus in deiner Taufe. Sie soll dir ein Gnadenbrunnen sein, der niemals versiegt. Zieh die Decke weg und entdecke die Herrlichkeit von Jesus im Abendmahl! Da kannst du die Herrlichkeit von Jesus essen und trinken. Für uns wäre es doch eine große Ehre, am Tisch eines Regierungsoberhauptes Platz zu nehmen oder an den Tisch eines Königs geladen zu sein. Das Abendmahl ist noch mehr! Der Herrscher der Welt lädt uns ein seinen Tisch. Auf dem Tisch steht eine edle Speise, die nur einem besonderen Kreis von Auserwählten vorbehalten ist. Jesus sagt: Das Brot beim Abendmahl ist mein Leib! Der Wein beim Abendmahl ist mein Blut! Wer mein Leib und Blut isst und trinkt, der hat Vergebung seiner Sünden und gehört zu meiner ewigen Tischgemeinschaft. Was für eine Ehre für uns!

Zugegeben, die Herrlichkeit von Jesus im Wort, in der Taufe und im Abendmahl, die ist verborgen. Man kann sie nur erkennen, wenn man dem glaubt, was Jesus da sagt.

Aber wie töricht wäre es für ein Kind, wenn es sich die Decke anschaut, unter der seine Weihnachtsgeschenke liegen und sich enttäuscht abwendet, weil es meint, es bekomme zu Weihnachten nur diese einfache Decke. Wie töricht wäre es, sich enttäuscht vom Wort, von der Taufe und von Abendmahl abzuwenden und zu sagen: „Das ist mir zu wenig! Ich erwarte mehr von Jesus! Besseres! Größeres!“

Liebe Freunde, begreift: es gibt im ganzen Universum nichts Größeres und nichts Besseres als das Wort, die Taufe und das Abendmahl! Denn durch diese Dinge schenkt dir Jesus alles! Wer das Wort im Herzen hat, der trägt den Himmel und die ganze Herrlichkeit Gottes im Herzen. Wer getauft ist und glaubt, der kann nicht verloren gehen! Wer hier das Abendmahl mit Jesus feiern darf, der muss nie wieder aufhören mit Jesus zu feiern! Liebe Freunde, unser Fest mit Jesus hat erst begonnen! Es wird nicht wieder aufhören!

Das i-Tüppelchen auf DER ADVENTSBOTSCHAFT DES PROPHETEN JESAJA lautet: „Die Herrlichkeit des Herrn wird offenbart werden“ (Jes 40,5). Wir werden sie sehen. Wir werden, wenn unser Heiland wiederkommt, mehr sehen, als wir begreifen können. Wir werden Dinge sehen, die wir uns niemals hätten vorstellen können. Die Herrlichkeit Gottes, in der Jesus wiederkommen wird, wird unsere Vorstellungskraft um ein Vielfaches übersteigen. Stell dir das Schönste vor, was du jemals gesehen oder erlebt hast! Die Herrlichkeit von Jesus zu schauen, wird das weit, weit übersteigen. Wir werden all das sehen, was jetzt noch im Wort, in der Taufe und im Abendmahl für uns versteckt ist. Jesus wird die Decke ein für alle Mal wegnehmen und wir dürfen unsere Geschenke in Besitz nehmen und nie wieder hergeben!

Amen.

Predigtlied: „*Tröstet, tröstet*“, *spricht der Herr* (LG 23)